

## Dresdner Bienen-Geschichten

von Korbinian Falk

Das wohl bekannteste und gleichzeitig apokalyptischste Bienenzitat von Albert Einstein postuliert: „**Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben**“. In der Dresdner Kleingartenanlage Flora I sind damit die nächsten vier Jahre gesichert, denn seit Anfang April 2013 fliegen von dort aus wieder die fleißigen Insekten.

Die gegenseitige Abhängigkeit von Biene und Pflanze ist unumstritten. 85



Prozent der Erträge im Pflanzen- und Obstbau hängen von der Bestäubungsleistung der Honigbiene ab. Dabei verbessern sich sowohl Qualität als auch Quantität der Ernte. Die Stadtimkerei ist jedoch neben dem Erhalt eines funktionierenden Ökosystems auch von Seiten der Umweltbildung motiviert. Das Verständnis über die Aufgaben von Biene und Kleingärtner als gemeinsame Gestalter und Erhalter der Biodiversität im urbanen Raum zählen gleichermaßen wie die anschauliche Einführung in die Biologie der Bienenvölker. Dabei bietet ein neugieriger Blick ins Innere eines Bienenstockes verschiedenste Erkenntnisse über die Volkentwicklung, Honigerzeugung und das Sozialleben.

Die besonderen Aufgaben des Stadtimkers bestehen in erster Linie in der Schaffung von Rahmenbedingungen für die friedliche Koexistenz von Mensch und Tier. Dabei spielt die Wahl des geeigneten Standorts und die Kommunikation eine entscheidende Rolle. Bei den inneren Rahmenbedingungen beginnt der Ansatz bereits in der Bienenzucht. Dabei ist es gelungen, eine besonders für den urbanen Raum geeignete Zuchtlinie der Honigbienenrasse *Apis mellifera mellifera* zu erhalten. Diese Linie zeichnet sich durch Wabenstetigkeit, Sanftmütigkeit und

Schwarmträgheit aus. Im Gegensatz zur Landbiene ist diese weniger leistungsfähig in der Brutentwicklung und im Pollen- und Honigertrag. Ziel der Stadtimkerei ist es daher auch, diese für die Koexistenz positiven Eigenschaften an Nachzuchtköniginnen weiter zu geben.

Die praktische Bienenhaltung ist geprägt von ständig neuen Umweltsituationen. So bedrohen eingeschleppte Varroamilben, Pestizideinsätze und gentechnisch veränderte Organismen die Existenz der Honigbiene. Jedoch auch eine Vielzahl von weiteren Krankheiten, Pilzen und Schädlingen können die Völker bedrohen. Ganz aktuell bietet die Witterung eine besondere Herausforderung: der lange Winter verzögerte die Volkentwicklung deutlich. Dadurch überaltern die Völker und gehen ein. Im vorliegenden Beispiel sind fünf von sechs Völker nicht über den Winter gekommen. Die schwache Frühtracht mit den lang anhaltenden Regenfällen bedrohen die gerade erhaltenen Völker erneut. Die steigende Bienenpopulation kann sich selbst und die Brut nicht mit ausreichend Nahrung versorgen und muss teilweise eine Notfütterung bekommen.

So bleibt die Hoffnung, dass das weitere Bienenjahr eine günstigere Wendung nimmt und durch Ablegerbildung bald mehrere Bienenvölker in der Kleingartenanlage „Flora I“ ihre glückliche Heimat finden.



### Ab jetzt wird durchgeblüht

von A. Krüger

Nach anfänglicher Skepsis einiger Gartenfreunde überwiegt die Freude über die in der KGA heimischen Bienen. Mehrere Pächter im Verein bieten dem Imker bereits jetzt Platz in den Parzellen für das Aufstellen von Bienenstöcken in der nächsten Saison an, denn der Gewinn an Honig und Wachs ist nicht der Hauptzweck der Bienenzucht, sondern nur eine Nebensache. Der Hauptzweck ist die Befruchtung der Blüten und die Förderung reichlicher Ernten.

Zur Unterstützung der Bienen ist neben der eingeschränkten Nutzung von Insektiziden die Blüte von Trachtpflanzen auch in der Blütenarmen Zeit. Viele Kräuter aber auch Blühpflanzen bieten

Pollen und Nektar, ebenso kann bei der Verwendung von Gründungspflanzen und auch Gemüsepflanzen auf eine Nahrungsquelle für die Bienen geachtet werden. Im Folgenden sind einige Pflanzen mit ihren Blühmonaten aufgeführt.

<b>Katzenminze</b> <i>Nepeta x fassenii</i>	V – X
<b>Ysop</b> <i>Hyssopus officinalis</i>	VI – IX
<b>Schnitt-Knoblauch</b> ( <i>Allium tuberosum</i> )	VIII - IX
<b>Weinraute</b> <i>Ruta graveolens</i>	VI - VIII
<b>Oregano</b> <i>Origanum vulgare</i>	VII - IX
<b>Boretsch</b> <i>Borago officinalis</i>	VI - IX
<b>Feldthymian</b> <i>Thymus serpyllum</i>	VI - X
<b>Gewöhnliche Nachtkerze</b> <i>Oenothera biennis</i>	VI - IX
<b>Salbei</b> <i>Salvia officinalis</i>	V - IX
<b>Großblütige Königskerze</b> <i>Verbascum densiflorum</i>	VII - IX
<b>Sonnenblume</b> <i>Helianthus annuus</i>	VII - IX
<b>Glattblatt-Aster</b> <i>Aster novi-belgii</i>	VIII - X
<b>Raublatt-Aster</b> <i>Symphotrichum novae-angliae</i>	VIII - X
<b>Wilde Malve</b> <i>Malva sylvestris</i>	VI - X
<b>Herbstzeitlose</b> <i>Colchicum autumnale</i>	VIII - IX
<b>Kleinstrauchrosen, z. B.</b> <i>Rosa 'Heidesommer' 'Cevennes'</i>	VI-X
<b>Echte Waldreben</b> <i>Clematis vitalba</i>	VI-X
<b>Efeu</b> <i>Hedera helix</i>	IX-X
<b>Gänseblümchen</b> <i>Bellis perennis</i>	II – X
<b>Weiß-Klee</b> <i>Trifolium repens</i>	V - IX
<b>Bienenfreund</b> <i>Phacelia tanacetifolia</i>	VI - IX
<b>Buchweizen</b> <i>Fagopyrum esculentum</i>	VII - IX
<b>Feuerbohne</b> <i>Phaseolus coccineus</i>	VII - IX
<b>Spargel</b> <i>Asparagus officinalis</i>	VI - IX
<b>Mais</b> <i>Zea mays</i>	VI-IX
<b>Echte Brombeer</b> <i>Rubus fruticosus</i>	V - VIII